

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

1. Heft (November, December 1852, Januar 1853.)

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 3. November 1852.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn v. CARNALL, wird das Protokoll der August-Sitzung verlesen und angenommen.

Als neue Mitglieder der Gesellschaft werden angemeldet:

Herr HEER, Markscheider zu *Rybnick*,
vorgeschlagen durch die Herren GLOCKER, KUH und
DEGENHARDT;

Herr STROHN, Justizrath in *Berlin*,
vorgeschlagen durch die Herren JACOB, KARSTEN und
v. CARNALL;

Herr REDTEL, Ober-Bergrath in *Berlin*,
vorgeschlagen durch die Herren SKALLEY, JACOB und
v. CARNALL;

Herr EDUARD SÜSS, Dr., Assistent am k. k. Hof-Mineralienkabinet in *Wien*,
vorgeschlagen durch die Herren v. HAUER, HÖRNES
und BEYRICH;

Herr MARTINI, Hütten-Inspektor zu *Schreckendorf*,
vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, BEYRICH
und ROTH.

An Briefen waren eingegangen:

Von Herrn GUIDO SANDBERGER in *Wiesbaden* mit den

letzten Nummern des Tagesblattes der Wiesbadener Versammlung.

Von Herrn F. ROEMER, das (bereits erschienene) Werk über die Kreidebildungen in Texas betreffend.

Von Herrn GLOCKER in Breslau vom 23. October 1852, das Vorkommen von Basalt und Süßwasserquarz in Schlesien betreffend.

An Schriften für die Bibliothek der Gesellschaft waren eingegangen als Geschenke der Verfasser:

Von Herrn F. ROEMER:

Die Kreidebildungen von Texas und ihre organischen Einschlüsse. *Bonn* 1852. 2 Exemplare.

Von Herrn MURCHISON:

Adress at the anniversary meeting of the Royal geographical Society 24. May 1852.

Von Herrn DE KONINCK:

Discours sur les progrès de la Paléontologie en Belgique. Annuaire de la Société d'Encouragement à Paris. 1852.

Von Herrn J. THURMANN:

Lettres écrites du Jura à la Société d'histoire naturelle de Berne No. 250 et 251.

Von Herrn AMI BOUÉ:

Ueber das Erdbeben, welches Mittel-Albanien im October 1851 betroffen hat.

Ueber die Nothwendigkeit, die Erdbeben und vulkanischen Erscheinungen genauer als bis jetzt beobachten zu lassen.

Ueber die Karten der Gebirge und Thäler-Richtungen.

Erläuterungen über die im Löss des Rheinthals 1825 aufgefundenen Menschenknochen.

Ueber die wissenschaftliche und praktische Wichtigkeit einer genauen geognostischen Aufnahme aller geognostischen Durchbrüche so wie aller Becken- und Länder-Theilungen.

Vortrag in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in *Wien* am 30. Januar 1851.

(Separatabdrücke aus den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in *Wien* 1851 und 1852.)

Ueber die ewigen Gesetze der Natur, die Einfachheit, die Einheit und das allmälige Uebergehen, besonders in der Mineralogie, Geologie und Palaeontologie mit Berücksichtigung des jetzigen Standes dieser Wissenschaften.

(Aus dem III. Bande der Denkschriften der mathem.-naturwiss. Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissensch. in *Wien*. 1851.)

Der ganze Zweck und der hohe Nutzen der Geologie in allgemeiner und spezieller Rücksicht auf die Oesterreichischen Staaten und ihre Völker. *Wien* 1851.

Sur l'Établissement de bonnes routes et surtout de chemins de fer dans la Turquie d'Europe. Vienne 1852.

Von Herrn FRANZ v. HAUER:

Der Goldbergbau von *Vöröspatak* in Siebenbürgen. (Aus dem Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt. Jahrgang II. *Wien* 1851.)

Ueber die geologische Beschaffenheit des Körösthales im östlichen Theile des Biharers Comitates in Ungarn. (Aus dem Jahrb. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Jahrg. III. 1852.)

Ueber den gegenwärtigen Zustand des Museums der k. k. geolog. Reichsanstalt. (Aus den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in *Wien*. 1851.)

Von Herrn ZIPPE:

Ueber den Rittingerit, eine neue Species des Mineralreichs. (Ebendaher 1852.)

Von Herrn CONSTANTIN v. ETTINGSHAUSEN:

Ueber fossile Pandaneen. (Aus den Sitzungsber. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in *Wien* 1852.)

Ueber die Proteaceen der Vorwelt. (Ebendaher 1851.)

Notiz über die fossile Flora von *Wien*. (Aus dem Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. *Wien* 1851.)

Begründung einiger neuen oder nicht genau gekannten Arten der Lias- und Oolith-Flora. (Aus den Abhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. *Wien* 1852.)

Beitrag zur Flora der Wealdenperiode. (Ebend. 1852.)

Ueber Palaeobromelia, ein neues fossiles Pflanzengeschlecht. (Ebendaher 1852.)

Von Herrn K. C. v. LEONHARD:

Hüttenerzeugnisse als Stützpunkte geologischer Hypothesen. *Stuttgart* 1852.

Von Herrn ZIMMERMANN:

Mittheilungen aus den Verhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in *Hamburg* vom Jahre 1846. *Hamburg* 1846.

Von Herrn ZERENNER:

Erdkunde des Gouvernements Perm. Abtheilung II. *Leipzig* 1852.

Von Herrn GUIDO SANDBERGER:

Wesen und Bedeutung der Palaeontologie. *Wiesbaden* 1852.

Von Herrn GÜMBEL:

Die fünf Würfelschnitte. Ein Versuch, die verschiedenen Krystallgestalten in einen innigen Zusammenhang zu bringen. *Landau* 1852.

Zum Austausch gegen die Zeitschrift der Gesellschaft:

Annales des Mines. Jahrgang 1848, 49, 50, 51, 52.

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. Bd. XI. Heft 3 u. 4. *Berlin* 1852.

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in *Meklenburg*. Heft 6. *Neubrandenburg* 1852.

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum *Nassau*. Heft 8. 2 Abtheilungen. *Wiesbaden* 1852.

Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins in *Halle*. Jahrgang 4. 1851 und Jahrgang 5. 1852 zweites Heft.

Ferner legte der Vorsitzende vor: Die von Herrn FRIDOLIN SANDBERGER übergebene geognostische Uebersichtskarte des Taunus, eine Ansicht des Gebäudes der geologischen Reichsanstalt in *Wien*, mitgetheilt von Herru

Haidinger und Ansichten des Altenberger Galmeibergwerkes von Herrn MAX BRAUN, sämmtlich als Geschenke für die Gesellschafts-Sammlung.

Herr v. CARNALL berichtete über die Verhandlungen der allgemeinen Versammlung in *Wiesbaden*, deren Protokolle in der Zeitschrift abgedruckt werden.

Den Statuten gemäss erfolgt die Neuwahl des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr. Stimmzettel von auswärts waren nicht eingegangen. Auf den Antrag eines Mitgliedes wird der hiserige Vorstand unter Zustimmung der Versammlung wieder gewählt. Dem Vorstande wird für seine Mühwaltung ein Dank votirt.

Herr A. BRAUN sprach über die tertiären Goniopterisarten und ihre Analoge unter den lebenden Farnen. *)

Der Vorsitzende, Herr v. CARNALL, gab eine Beschreibung des vor einigen Jahren entdeckten Vorkommens von Galmei bei *Wiesloch* ohnweit *Heidelberg*, welches besonders darum von grossem geologischen Interesse ist, weil es sich von anderen Galmei-Ablagerungen wesentlich unterscheidet, namentlich auch von denjenigen in Oberschlesien, obwohl der Galmei hier wie dort der Formation des Muschelkalksteins angehört. Bei *Wiesloch* liegt das Gestein auf buntem Sandstein, bildet einen Zug flacher Höhen und wird an deren Rändern von jüngerem Gebirge bedeckt. Auf jenen Höhen steht dasselbe fast überall unmittelbar unter der Dammerde an, ist darum vielfach sichtbar und in Steinbrüchen bis zu 20 Fuss Tiefe entblösst. Man findet dort eine grosse Anzahl von Pingen und Halden eines sehr alten Bergbaues, welcher auf silberhaltigen Bleiglanz, vielleicht aber zum Theil auch schon auf Galmei geführt worden ist. Die gegenwärtigen Aufschlüsse sind am vollständigsten auf einem reichlich 80 Fuss tiefen Schachte erfolgt, aus welchem man in verschiedenen Sohlen und nach allen Richtungen hin durch Strecken und Gesenke den Galmei verfolgt hat. Es zeigt

*) Siehe Band IV. S. 545.

sich hier, dass das Gestein durch senkrechte Klüfte zerspalten ist, in welchen der Galmei dergestalt vorkommt, dass er sich von jenen Klüften aus in den horizontalen Schichten des Gesteins seitlich ausbreitet, jedoch mit abnehmender Mächtigkeit, die nur da wieder wächst, wo man sich einer zweiten senkrechten Spalte nähert, während an vielen anderen Stellen der Galmei gänzlich aufhört. Der Redner erläuterte dies Verhalten durch ein Profil und zeigte, dass es gewisse Bänke des Kalksteins sind, welche, vermöge leichter Angreifbarkeit durch säurehaltige Quellen, in Nähe der senkrechten Spalten in Galmei umgewandelt wurden; namentlich sind es versteinерungsführende Schichten, und es kommen Muschelkerne und Enkriniten-Stengel sehr häufig in dem Galmei vor. Dagegen haben die festen Bänke des Kalksteins dem Angriffe so widerstanden, dass die gedachten Spalten in diesen Bänken sich nur als Gesteinsscheide darstellen. Bemerkenswerth ist noch, dass überall, wo Galmei bricht, Aushöhlungen der verschiedensten Form gefunden werden, welche theils von alten Bauten, theils von Auswaschungen herrühren, und in ihren Wänden oft mit herrlichen Tropfsteinen bedeckt sind. Auf den übrigen Schichten sowie in den Steinbrüchen sind bis jetzt keine reichen Aufschlüsse gemacht. Im Allgemeinen ist Redner der Ansicht, dass der dargestellte Fund zwar eine mehrjährige Zinkdarstellung gestatten werde, indessen nicht die grosse Bedeutung habe, welche ihm bisher beigelegt worden sei, indem der grosse Zinkmarkt davon wenig berührt werden dürfte; ein Markt, bei dem es sich um einen Absatz von jährlich etwa einer Million Centner Rohzink handelt und dem Schlesien allein jetzt mehr als die Hälfte zuführt.

Herr BEYRICH trug einen Brief des Herrn Dr. BEINERT in *Charlottenbrunn* vor, betreffend den Fund eines Polyptychodon-Zahnes im Quadersandstein von *Raspenau* in Schlesien. Die Vergleichung dieses Zahnes mit einem anderen der Königl. Sammlung aus schlesischem Quadersandstein, wahrscheinlich von *Löwenberg*, führte zu dem Resultat,

dass beide Zähne dem *Polyptychodon contiguus* OWEN angehören.*)

Derselbe legte ein Stück von einem charakteristischen sogenannten Sternberger Kuchen vor, welches Herr Prediger KLEINER zu *Reipzig* bei *Frankfurt a. O.* im Oderbett bei *Cunitz* aufgefunden und eingesendet hatte. Redner bemerkte, dass ihm bei seinen Beobachtungen in der Gegend von *Berlin* nie dieses Gestein vorgekommen sei, und der Fund in beträchtlicher östlicher Entfernung von hier von Interesse erscheinen müsse, weil daraus ein, wenn auch selten erfolgtes Verspülen von Gesteinen durch die Diluvial-Fluthen in nordwest-südöstlicher Richtung angezeigt werde.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

2. Protokoll der December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 1. December 1852.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn v. CARNALL, wird das Protokoll der November-Sitzung verlesen und angenommen.

Als neue Mitglieder der Gesellschaft werden angemeldet:

Herr v. VIEBAHN, Geh. Ober-Finanzrath zu *Berlin*, vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, JACOB und MITSCHERLICH;

Herr Freih. v. THIELMANN, Rittmeister a. D. in *Berlin*, vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, G. ROSE und TAMNAU.

Als Geschenk für die Bibliothek ist eingegangen:

Von Herrn GÖPPERT: Beiträge zur Tertiärflora Schlesiens. *Cassel* 1852. (Abdruck aus den *Palaeontographica*.)

*) Vergl. Band IV. S. 530.

Zum Austausch gegen die Zeitschrift der Gesellschaft:

Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in *Regensburg*. Jahrgang 5. 1851.

Briefe sind eingegangen:

Von Herrn v. KLIPSTEIN in *Giessen* vom 31. Oktober 1852 mit dem Anerbieten, sich an der Colorirung der geologischen Uebersichtskarte von Deutschland zu betheiligen.

Von Herrn ENMRICH an Herrn WEISS, weitere geologische Untersuchungen der bairischen Alpen enthaltend.

Herr EWALD sprach über das Vorkommen von Posidonien in Schichten, welche der oberen Abtheilung des braunen Jura und zwar den Oxford-Bildungen angehören. Kommen auch allerdings diese Posidonien in Beziehung auf ihre geographische Verbreitung denen des Lias nicht gleich, so finden sie sich doch in verschiedenen weit von einander entfernten Juradistrikten wieder, und an manchen Punkten in so grossen Anhäufungen, dass sie förmliche Posidoniengesteine zusammensetzen. Im Rhonebecken, zwischen *Lyon* und dem Mittelmeere, sind diese Gesteine von den ebenfalls daselbst einheimischen Posidonienschiefern des Lias wohl zu unterscheiden. Dort kommen sie im Drôme-Departement mit den Schichten des *Ammonites Lamberti* eng verbunden, im Ardèche-Departement über den Eisenerzen von *La Voulte* und *Privas* vor, welche den dem braunen Jura angehörenden Macrocephalen-Schichten Deutschlands entsprechen. In gleicher Lagerung sind, wie aus QUENSTEDT's Angaben hervorgeht, auch in Würtemberg Posidonien vorhanden. Endlich aber finden sich mit Posidonien erfüllte Gesteine auch an der Porta Westphalica über den daselbst in Steinbrüchen gewonnenen eisenreichen Sandsteinen, also auch hier über den Macrocephalenschichten, denen jene Sandsteine angehören. Es wurde das Posidoniengestein von der Porta vorgezeigt, und die Stelle, welche es daselbst einnimmt, an dem von FERD. ROEMER veröffentlichten Profil der dortigen Juraschichten erörtert, schlieslich aber auf die Uebereinstimmung

hingewiesen, welche sich in der speciellen Ausbildung der besprochenen Schichten gerade an den beiden am weitesten auseinanderliegenden der angegebenen Punkte, nämlich an der Porta und im Ardèche-Departement herausstellt.

Herr EWALD machte ferner Mittheilungen über eine von THIOLLIÈRE in *Lyon* publicirte Schrift, aus welcher hervorgeht, dass ein Theil der eigenthümlichen bisher nur aus den lithographischen Schiefeln Baierns bekannt gewesenen Saurier- und Fischformen auch an einem Punkte des französischen Jura unfern *Bellay* im Ain-Departement, und zwar in einem dem Solenhofener ähnlichen Gesteine, aufgefunden worden.

Herr BEYRICH legte von Herrn OSWALD in *Oels* eingeseudete Versteinerungen aus den untersilurischen Kalkgeschieben von *Sadewitz* bei *Oels* mit der zugehörigen Beschreibung vor und begleitete sie mit einigen Erläuterungen.

Herr G. ROSE sprach über das Vorkommen von Goldamalgam in den Goldseifen von Californien nach einem Briefe des Bergdirektors SCHMITZ aus *San Francisco* *), und legte sodann ein schönes Stück Bromsilber aus Mexiko vor, welches ihm Herr STAHLKNECHT in *Bremen* zur Ansicht geschickt hatte. Das Bromsilber bildet an diesem Stücke eine krystallinische Kruste auf einer Unterlage von gelbem oder braunem Thone oder erdigem Brauneisenstein, die mit kleinen Krystallen von Weissbleierz überall gemengt ist. Die Form der kleinen Krystalle in der Kruste ist oft ganz deutlich zu erkennen, und besteht in der Combination des Hexaäders mit dem Octaëder. Das Bromsilber hat eine lichte spargelgrüne Farbe, ist nur durchscheinend, von Demantglanz, geschmeidig und von der Härte wie Hornerz. Nach den Mittheilungen von Herrn STAHLKNECHT ist es auf einem Gange zu *Parilla*, 20 Leguas südlich von *Durango* und eben so weit nördlich von *Somburete* vorgekommen. Der Gang wurde von einem Herrn FRANCISCO CHAREZ bearbeitet und bis zu einer Tiefe von 110—115 Varas niedergebracht, wo er denn wegen zu starken Wasser-

*) Vergl. Band IV. S. 712.

andranges verlassen werden musste. Die Gangart ist angeblich ein mit vielem Sande gemengtes Bleioxyd (Weissbleierz?), das vor dem Schmelzen durch Waschen concentrirt werden musste. Das Bromsilber wurde in einer Tiefe von 100 Varas (300 spanischen Fussen) aufgefunden, und alle davon gesammelten Stufen sind in den Besitz von Herrn STAHLKNECHT gekommen, in dem sie sich auch noch bis auf einige, die davon verschenkt sind, befinden. Herr STAHLKNECHT hatte dem Redner auch einige Proben zu einer chemischen Analyse geschickt, mit welcher Herr H. ROSE jetzt beschäftigt ist. Nach einer vorläufigen Mittheilung enthält dies Bromsilber auch etwas Chlor.

Hierauf ward die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

3. Protokoll der Januar - Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 5. Januar 1853.

Der Vorsitzende, Herr v. CARNALL, eröffnet die Sitzung, das Protokoll der December - Sitzung wird verlesen und angenommen.

Als neue Mitglieder der Gesellschaft werden angemeldet:

Herr DE KONINCK in *Lüttich*,

vorgeschlagen durch die Herren v. BUCH, BEYRICH und v. CARNALL;

Herr SIEGMUND JENISCH, Lieutenant in *Dresden*,

vorgeschlagen durch die Herren B. COTTA, REICH und SCHERER.

Als Geschenke für die Bibliothek sind eingegangen:

Von Herrn G. v. HELMERSEN:

Versuche die relative Wärmeleitfähigkeit einiger Felsarten auszumitteln.

Von Herrn REUSS:

Geologische Untersuchungen im Gosauthal 1851.

Bericht über geologische Untersuchungen in der Umgegend von *Franzensbad* und *Eger*.

Ueber den Kupfergehalt des Rothliegenden in der Umgegend von *Böhmischbrod*. (Gleich den vorigen aus dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt.)

Geognostische Verhältnisse des Egerer-Bezirktes und des Aschergebietes in Böhmen. (Aus den Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.)

Durch Herrn SPLITZGERBER:

Essai sur les terrains superficiels de la vallée du Pô aux environs de Turin comparés à ceux du bassin helvétique par Mrs. Martins et Gastaldi.

Zum Austausch gegen die Zeitschrift:

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Heft 8. 1852.

Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands. Bd. XII. Heft 1. 1852.

Jahrbuch des naturhistorischen Landes-Museums von Kärnthen. Herausgegeben von J. L. CANAVAL. *Klagenfurt* 1852, mit einem Schreiben des naturhistorischen Museums in *Klagenfurt*.

Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. Jahrg. III. 1852. Heft 2. *Wien*.

Herr v. BUCH legte von dem Preussischen Consul in *San Louis*, Herrn ANGELROTH, eingesendete Kreide-Versteinerungen von den Black Hills am oberen Missouri vor. An dem darunter befindlichen Scaphites Nicolletii zeigt sich, wie bei allen gezeichneten Scaphiten, dass die innern Windungen bis zur Wohnkammer fast ungezähnt sind, dass dagegen starke Zähne auf dem geraden Theil der Wohnkammer eintreten, die gegen die Mündung hin mehr oder weniger verschwinden. Mit dem Scaphiten zusammen findet sich unter andern ein Ammonit von der Form derer, die D'ORBIGNY als Clypeiformes bezeichnet hat, der sich am nächsten an den Requienianus anschliesst.

Herr BEYRICH theilte einen Brief des Herrn REUSS,

Beobachtungen in der Gosau betreffend, mit, und legte ein von Herrn MEYN in *Kiel* eingesendetes polarisch-magnetisches Geschiebe von Magneteisen vor, das bei *Kiel* gefunden wurde.

Derselbe berichtete über einige neue Beobachtungen HERMANN ROEMERS, betreffend den unter dem Plänerkalk liegenden Quadersandstein in der Gegend von *Goslar* gegen *Hildesheim* hin. Ein zur Ansicht gesendeter Ammonit von *Lutter am Bahrenberge* aus dem fraglichen Sandstein wurde für ident erklärt mit einem an der Ems bei *Rheine* vorkommenden Ammoniten, welcher mehrfach bisher mit dem *A. Decheni* verwechselt wurde. Dieselbe Art, noch nicht benannt, kömmt in Frankreich nach EWALD's Beobachtungen im unteren Gault (terrain aptien d'ORB.) zu *St. Paul-trois-Châteaux* vor. Da jener Sandstein bei *Goslar* über den charakteristisch entwickelten Hilsbildungen gelagert ist, sprechen sowohl Lagerung wie organische Einschlüsse für die von HERMANN ROEMER ausgesprochene Ansicht, dass der Sandstein nicht dem Hils- oder Neocom-Quadersandstein des Teutoburger-Waldes ident, sondern als ein etwas jüngeres Glied des unteren Kreidegebirges mit den deutschen Aequivalenten des Gault zu verbinden sei. Zu *Quedlinburg* wurden in neuerer Zeit in dem gleichaltrigen Sandstein einige Versteinerungen aufgefunden, welche zwar nicht sehr bezeichnend sind, doch auch nicht gegen die vorgeschlagene Deutung sprechen.

Herr BORNEMANN legte das von ihm im Oktober 1852 in der Lettenkohle der Keuperformation bei *Mühlhausen* in Thüringen aufgefundene Gediengen-Eisen vor. Es befindet sich in einem gegen 40 Grm. schweren Knollen von sehr unregelmässiger Gestalt, dessen äussere Kruste aus schwarzem magnetischen Eisenoxyduloxyd besteht, welches nach den zackigen Formen des eingeschlossenen Eisens abgesondert ist und an einigen Stellen metallische Eisentheile eingeschlossen enthält; umgekehrt schliesst das Eisen wiederum einzelne Partien von Eisenoxyduloxyd ein. Der chemischen Untersu-

chung zufolge enthält das Eisen weder Nickel, noch Schwefel, noch Phosphor, noch wesentliche Mengen chemisch gebundener Kohle; es scheint vielmehr ein fast chemisch reines Eisen zu sein. In der Kruste des Knollens wurden ausser dem Oxyduloxyd 3,7 pC. Kieselerde und äusserst geringe Spuren von Mangan, Thonerde, Talkerde nebst etwas Wasser gefunden. Das spec. Gew. des Ganzen ist 5,24, das der Kruste 5,16, doch mag das erstere wegen eingeschlossener hohler Räume und aussen anhängenden Eisenoxydhydrats und anderer spezifisch leichterer Substanzen etwas zu gering, dagegen das letztere wegen eingeschlossener Theile metallischen Eisens etwas zu hoch ausgefallen sein. Der Knollen mit dem metallischen Eisen fand sich in Gesellschaft von Schwefelkiesknollen und einer schwefelkieshaltigen schwarzen Kalksteinschicht mit verkiesten Myaciten. In Beziehungen zu dem gediegenen Eisen und den Schwefelkiesen stehen höchst wahrscheinlich die zahlreichen Eisenoxydknollen, welche durch die untere und mittlere Keuperformation, besonders aber in den bunten Thonen und Mergeln verbreitet sind.

Der Vorsitzende, Herr v. CARNALL, theilte einen Brief des Herrn CASTENDYK an Herrn v. DECHEN mit, betreffend die geognostischen Verhältnisse des Piesberges bei *Osna-brück* und legte die dazu gehörigen Gesteinsproben vor.

Derselbe legte eine Révierkarte der Gegend von *Stolberg* bei *Aachen* vor und erläuterte die Erzvorkommnisse jener Gegend nach ihren Lagerungsverhältnissen.

Hierauf ward die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

Druckfehler.

Band 4.

- S. 214 Z. 9 von unten lies TRINKER statt TRIMMER.
 „ 227 „ 12 von oben lies Brzezie statt Brzezin.
 „ 227 „ 4 von unten lies Taschenbuche statt Tagebuche.
 „ 505 „ 2 ist den der Gesellschaft beigetretenen Mitgliedern zuzufügen:
 Sir CHARLES LYELL in *London*, vorgeschlagen durch
 die Herren L. v. BUCH, KARSTEN und v. CARNALL.
 „ 612 „ 10 von oben ist zu lesen: Herr MAX BRAUN, Bergwerks-Direktor
 in *Moresnet* bei *Aachen*, statt: Herr Dr. DUNKER in *Cassel*.

Band 5.

- S. 10 Z. 9 von unten lies JENZSCH statt JENISCH.
 „ 11 „ 9 von unten lies gezähnten statt gezeichneten.
 „ 520 „ 10 von oben lies Dappelsberg statt Doppelsberg.
 „ 520 „ 16 von oben lies Hollenhorst statt Gollenhorst.
 „ 523 „ 9 von oben lies und statt auf.
 „ 528 „ 16 von unten lies Wingertsberg statt Wiegertsberg.
 „ 529 „ 5 von oben lies Wingertsberg statt Wiegertsberg.
 „ 538 „ 6 von unten lies Figur 1 statt Figur 2.
 „ 569 „ 7 von oben lies Mukeberg statt Mukelberg.
 „ 569 „ 8 von oben lies Hohenleiten statt hohen Leiter.
 „ 577 „ 17 (der Note) von oben lies Bergbaues statt Bergbanes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1852-1853

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 1-13](#)